

MAGDEBURGER DOM

Gottesdienste – Veranstaltungen – Mitteilungen



1

2018

Evangelische Domgemeinde

Spendenbitte
1 Euro



DIE KANZEL IM MAGDEBURGER DOM

Vor 500 Jahren begann die Reformation. Eine Folge für die Gottesdienste war die größere Bedeutung der Predigt. Seit 450 Jahren ist der Magdeburger Dom evangelisch, und seit 420 Jahren hat er diese Kanzel, von der gepredigt wird. Sie entstand 1595 bis 1597, als Material verwendeten die Bildhauer feinen Sandstein und Alabaster, die Tür ist aus Holz. Die erhöhte Position und der Schalldeckel helfen, dass die Worte der Predigt besser bei den Zuhörern ankommen. Aber die Kanzel ist auch selbst biblische Verkündigung. An der Treppe sehen wir mit Schöpfung, Sündenfall und Sintflut Darstellungen aus dem Ersten Testament. Die zentrale Figur am Kanzelkorb ist Christus als Erlöser der Welt.

Darunter und auf der Tür sehen wir Szenen aus seinem Leben. Neben Christus stehen die Schutzheiligen des Doms, Mauritius und Katharina, es gibt die Evangelisten und ganz oben die Tugenden. Die Kanzel bietet Themen für viele Predigten! In diesem Jahr 2018 soll auf jeder Ausgabe des Gemeindebriefs ein Bild von der Kanzel bedacht werden.

Helga Fiek

GOTT SPRICHT:
 ICH WILL DEM DURSTIGEN GEBEN
 VON DER QUELLE DES LEBENDIGEN WASSERS UMSONST.

Offenbarung 21,6



Unser Taufstein im Magdeburger Dom ist ursprünglich einmal ein Brunnen gewesen. Was für ein wunderbares Bild! Die Taufe als eine Quelle unablässig sprudelnden Wassers, von einer Schale aufgefangen. Aus ihr schöpfen wir und stillen unseren Durst nach einem Leben, das Bestand hat. Wie klein ist ein Mensch gegenüber der Schöpfung, die das rot-violett schimmernde Vulkangestein des Taufsteins hervorgebracht hat. Wie klein sind auch wir angesichts der Größe des Lebens, auf dessen Wegen wir unterwegs sind. Und diesem ‚kleinen‘, jedem Menschen gilt die Verheißung, die uns im neuen Jahr als Jahreslosung begleitet.

Schwester Rosemarie Bohling, eine der ‚Pfeiferschen‘ Diakonissen, hat sie ins Bild gesetzt. Ganz in die Mitte hat sie das Kreuz gemalt. Denn seit Jesu Tod sind wir in unserem Leid,

Kreuz und Pein nicht mehr allein. Und kraft seiner Auferstehung ist die Macht des Todes gebrochen und die Quelle des Lebens frei. So ist das Kreuz in helles Licht getaucht und Wasser des Lebens gehen von ihm aus.

Die Worte der Jahreslosung stammen aus dem letzten Buch der Bibel. Der Visionär Johannes spannt in seiner Offenbarung einen Bogen von den ersten bis zu den letzten Seiten der Heiligen Schrift. Dazwischen liegt die Geschichte Gottes mit uns Menschen. Teil dieser Geschichte sind zahlreiche Brunnenschichten. Die bekannteste ist wohl jene der Samariterin, die in heißer Mittagszeit Wasser am Brunnen holen will und dabei auf Jesus trifft. Jesus lenkt das Gespräch auf die Frage nach dem Lebensdurst und was ihn wirklich stillt. Jesu Antwort: „Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten, sondern das Wasser, das ich ihm gebe, das wird in ihm eine Quelle des Wassers werden, das in das ewige Leben quillt.“ (Joh 4,14) Der Durst in der Hitze des Tages als Bild für unsere Sehnsucht nach einem gelingenden Leben, nach einem Leben, das Bestand hat. Jesus selbst als der, der diese Sehnsucht zu stillen vermag.

Von Martin Luther heißt es, er habe, wenn ihn Zweifel und Angst überkamen, mit Kreide auf den Tisch geschrieben: „Ich bin getauft!“ Er sagte von sich selbst, jeden Tag neu krieche er wieder in seine Taufe hinein.

Die Worte der Jahreslosung 2018 sind eine sprudelnde, stetige Taferinnerung: Unsere Taufe nicht als einmaliges Ritual, vielmehr als das Zeichen, das unser Leben an jedem Tag des Jahres prägt und Kraft und Mut für den Alltag verleiht. Als Lebensdurstige erhalten wir von der Quelle des lebendigen Wassers, umsonst!

Landesbischofin Ilse Junkermann

... finden im DOM-Remter statt. Während der Predigt wird auch ein Kindergottesdienst angeboten. Bei der Feier des Heiligen Abendmahls werden Wein und Traubensaft ausgeteilt. Auch Kinder sind bei uns – nach der Entscheidung der Eltern – zum Abendmahl eingeladen. An Sonntagen mit dem Zeichen  findet nach dem Gottesdienst in der Großen Sacristei das Domcafé statt.

Montag, 1. Januar
NEUJAHRSTAG

10.00 Uhr DOM-REMTER
PREDIGTGOTTESDIENST
Pfarrerin Renate Höppner
Kollekte für die Domgemeinde

Samstag, 6. Januar
EPIPHANIAS

10.00 Uhr DOM-REMTER
FESTGOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL
Prädikant Stephen Gerhard Stehli
Kollekte für den Kinderkirchentag

Sonntag, 7. Januar
1. SONNTAG
NACH EPIPHANIAS

10.00 Uhr DOM-REMTER
ABENDMAHLSGOTTESDIENST
Domprediger Jörg Uhle-Wettler
Kollekte für die Männerarbeit des CVJM

Sonntag, 14. Januar
2. SONNTAG
NACH EPIPHANIAS



10.00 Uhr DOM-REMTER
PREDIGTGOTTESDIENST
Domprediger Jörg Uhle-Wettler
Kollekte für den Gemeinschaftsverband Sachsen-Anhalt e.V.

Dienstag, 16. Januar
GEDENKTAG DER
ZERSTÖRUNG
MAGDEBURGS

21.00 Uhr DOM
ÖKUMENISCHE ANDACHT
Domprediger Jörg Uhle-Wettler
Vikar Christian Kobert

Sonntag, 21. Januar
LETZTER SONNTAG
NACH EPIPHANIAS

10.00 Uhr DOM-REMTER
ABENDMAHLSGOTTESDIENST
Domprediger Jörg Uhle-Wettler
Kollekte für das Julius-Schniewindhaus

Sonntag, 28. Januar
SEPTUAGESIMÆ



10.00 Uhr DOM-REMTER
PREDIGTGOTTESDIENST
Prädikant Stephen Gerhard Stehli
Kollekte für den Verein Grenzgänger zur Förderung
von Kunst in Kirchen und Gesellschaft e.V.

Sonntag, 4. Februar
SEXAGESIMÆ

10.00 Uhr DOM-REMTER
ABENDMAHLSGOTTESDIENST
Landesbischöfin Ilse Junkermann
Kollekte für den Härtefonds für schwangere Frauen und Familien in Not
der Diakonie Mitteldeutschland



ZEIT ZUM GEBET



MITTAGSGEBET

Montag bis Freitag, 12.00 Uhr, im Hauptschiff des Domes

ÖKUMENISCHES FRIEDENSGEBET

am Mahnmal des Krieges von Ernst Barlach im Dom
ab dem 11. Januar an jedem Donnerstag um 18.00 Uhr

OFFENES GEMEINDEGEBET

am 19. Januar um 18.00 Uhr in der Marienkapelle

GOTTESDIENST IM DEMENZZENTRUM „VITANAS“

Am Schleinufer am 19. Januar um 10.00 Uhr
Domprediger Jörg Uhle-Wettler

ÖKUMENISCHES TAIZÉGEBET

am 21. Januar um 18.00 Uhr
in der Kapelle der Walloner Kirche, Neustädter Straße 6

GEBETSKALENDER DER EKM IM INTERNET

<http://www.ekmd.de/glaube/gebetskalender/>

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Domführungen: Täglich 14.00 Uhr sowie nach Anmeldung;
sonn- u. feiertags zusätzlich gegen 11.30 Uhr
nach dem Gottesdienst

Nachtführungen: Freitag, 12. und 26. Januar, 22.00 Uhr
(Einlass ab 21.45 Uhr – bitte Taschenlampe mitbringen)

Domführerseminar

„WER SICH GEFÜHRT WEISS, FÜHRT ANDERS“

am 16. Januar

18.00 Uhr in der Große Sacristei

OFFENER GESPRÄCHSKREIS

Donnerstag, 11. Januar

Glauben wir alle an DEN einen Gott?
mit Pfr. Simon

Donnerstag, 25. Januar

Über die BI ELBE

mit Dr. Angela Stephan

jeweils 19.30 Uhr Dompfarrhaus

BIBELLESEKREIS

Montag, 8. Januar

19.00 Uhr Dompfarrhaus

HAUSKREIS 2015

Mittwoch, 3. Januar

Jahreslosung
bei Dr. Mai

GESPRÄCHSKREIS 20 PLUS

Freitag, 12. Januar

Jahreslosung
mit Dpr. Jörg Uhle- Wetzler

Freitag, 26. Januar

Christen heute: Haar o. Salz in der Suppe...?
mit Thomas Lösche

jeweils 20.00 Uhr Dompfarrhaus

GESPRÄCHSKREIS IV

Freitag, 26. Januar

Woran glauben Japaner? –
Impressionen einer Japanreise
mit Katrin Pribbernow

20.00 Uhr Dompfarrhaus

SENIORENKREIS

Mittwoch, 24. Januar

mit Dpr. Jörg Uhle-Wetzler

14.30 Uhr Dompfarrhaus

DOM-FRAUENKREIS

Mittwoch, 17. Januar

mit Claudia Schulze

14.30 Uhr Dompfarrhaus

BI ELBE

Montag, 29. Januar

18.00 Uhr Dompfarrhaus

DOM-ACHT

Dienstag, 9. Januar

Dienstag, 23. Januar

jeweils 19.00 Uhr Dompfarrhaus

Junge Gemeinde

Jeden Mittwoch 18.30 Uhr im Dompfarrhaus

Credoseminar

16. Januar	–	Vergeltung aus Rache?
23. Januar	–	Die Liturgie im Gottesdienst
30. Januar	–	Die 10 Gebote als Leitplanke

Wiedmannbibel

WENN DIE ZEIT REIF IST

Alles Geschaffene wird irgendwann gebraucht.

Es braucht allerdings seine Zeit und man sollte darüber weder ermüden noch verzweifeln.

Und manchmal gelingen Dinge erst in der nächsten Generation.

So erging es der prachtvollen WIEDMANN BIBEL.

Willy Wiedmann hat sie gemalt. Man kann sie getrost als sein Lebenswerk bezeichnen. 16 Jahre benötigte er für die 3.333 Bilder, die er im Stil der Polykonmalerei entwickelte.

Aus technischen Gründen konnte diese Bibel nie veröffentlicht werden und lag Jahrzehnte in Kisten auf einem Dachboden. Die Zeiten gingen in das Land. Gesellschaftssysteme veränderten sich oder verschwanden von der Bildfläche. Verlässlichkeiten nahmen ab und Zumutungen nahmen zu.

Nach dem Tod von Willy Wiedmann fand sein Sohn Martin „per Zufall“, wie er sagt - die Kisten auf dem Dachboden. Ich würde es „Fügung“ nennen.

Die Wiedmannfamilie der nächsten Generation entschloss sich, nun die Bibel zu produzieren. Die Zeit war technisch ausgereift

Diese Bilderbibel wirkt – auch auf Menschen unterschiedlicher Sprache und auf religiöse

Analphabeten, die mit der kirchlichen Formelsprache nichts oder nur sehr wenig anfangen können.

Am 7. Mai 2017 wurden die Bilder erstmals als Leporello in der Öffentlichkeit komplett gezeigt. Nach einem Gottesdienst im Magdburger Dom fanden sich einige hundert Menschen, die das Leporello aufgeklappt hielten. Es ergab sich eine richtige Bibelkette entlang der Elbe. Die Stimmung hatte Volksfestcharakter.

Nun wurde dieses Bibelleporello, mit seiner Größe von 645 Quadratmetern, in das Guinness-Buch der Weltrekorde mit aufgenommen. Das ist eine besondere Freude für die Familie und das sich daraus ergebende Geschäftsmodell.

Herzlichen Glückwunsch den Wiedmanns auch von der Domgemeinde dazu!

Am Rande des Weltrekordversuches stand im Mai ein kleiner Junge, der sich wunderte ob des medialen Interesses und der vielen gut gelaunten Menschen, die immerzu seinen Nachnamen sagten. Es war ein Enkel von Willy, dem Künstler. Ein wenig Stolz lag in seinem Blick. Wir leben halt nicht nur von dem, was uns unsere Vorfahren hinterlassen, sondern auch von dem, was sie uns bedeuten. Und bei Wiedmanns ist das viel.

Domprediger Jörg Uhle-Wettler



AM 20. JANUAR ZUM 10. MAL: MEILE DER DEMOKRATIE

Schon zum 10. Mal lädt die Meile der Demokratie am Samstag, dem 20. Januar 2018 die Bürgerinnen und Bürger von Magdeburg auf die Straßen der Stadt ein, um Gesicht zu zeigen für ein demokratisches und weltoffenes, vielfarbiges und tolerantes Magdeburg.

Der Zerstörung Magdeburgs am 16. Januar 1945 wird alljährlich gedacht. Um „Trauermärschen“ von rechtsextremen Gruppen zu diesem Anlass etwas entgegenzusetzen, hat sich seit 2009 die Meile der Demokratie etabliert.

Der Evangelische Kirchenkreis Magdeburg beteiligt sich unter anderem wieder an der Kirchenbühne. Darüber hinaus gehört es zum vertrauten Bild der Meile, dass man Leu-

te vom „Cafè Krähe“, von der Evangelischen Jugend, der Diakonie und aus einzelnen Gemeinden und Einrichtungen trifft. Auch Initiativen und Vereine, die sich im kirchlichen Raum engagieren, werden an ihren Info-Ständen zum Gespräch bereit stehen.

Mit kreativen Angeboten präsentieren sich auf dem Breiten Weg die Schulen des Netzwerks „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“, darunter das Ökumenische Domgymnasium. Es geht dabei auch um eine qualifizierte, friedliche Auseinandersetzung mit kontroversen Positionen. Demokratie lebt vom Mitmachen.

Also lassen Sie sich einladen, die 10. Meile zu begehen und sich vielleicht auch selbst ehrenamtlich zu engagieren.

MAGDEBURGER FRIEDENSMANIFEST 2017

Eine Flugschrift vom Kirchentag auf dem Weg zum Reformationsjubiläum

Präambel

Der Ruf Jesu „Wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen“ (Mt 26,52) ist eine generelle Absage an Gewalt ohne Wenn und Aber.

Der Ruf Jesu „Selig sind, die Frieden stiften“ (Mt 5,9) ist Gottes Zusage für ein Leben in Fülle und weist den Weg zu Gewaltlosigkeit, Gerechtigkeit und einer Gemeinschaft, die dem Leben dient.

Im Angesicht der vielen Opfer von Gewalt bejaht die EKD (Friedensdenkschrift 2007) jedoch den Einsatz von „rechtserhaltender Gewalt“ als Ultima Ratio.

In der Nachfolge Jesu ist Gewalt niemals Option im Umgang mit andren. Kein Zweck heiligt dieses Mittel.

Darum werben zahlreiche lokale Friedensinitiativen wie die historischen Friedenskirchen dafür, in der Nachfolge Jesu den Weg der aktiven Gewaltlosigkeit zu beschreiten. Zusammen mit ihnen erheben wir mit diesem Manifest unsere Stimme, beken-
nen und fordern:



These 1: Pazifismus

Das Bekenntnis zu Jesus Christus beinhaltet den konsequenten Verzicht auf Gewalt und den Einsatz für eine Kultur der Gewaltfreiheit. Die pazifistische Friedenstheologie ist von unschätzbarem Wert für eine



Zukunft des gewaltfreien Zusammenlebens in unserem Land und der Welt. Eine eindeutige friedensethische Positionierung für aktive Gewaltfreiheit ist die Stimme,

die von der Kirche in unserer Gesellschaft gebraucht wird. Der christliche Pazifismus fordert jeden und jede Einzelne sowie die gesamte Kirche heraus, andere Formen der Konfliktlösung und des eigenen praktischen Friedenshandelns zu suchen.

These 2: Zivile Konfliktbearbeitung politisch

Politische Konflikte können nicht militärisch gelöst werden. Es geht um einen Paradigmenwechsel weg vom Vertrauen auf militärische Stärke, Abschreckung und Abschottung hin zu einer krisenpräventiven, friedens- und gerechtigkeitsfördernden Politik, die zivilen Ansätzen eindeutig Vorrang einräumt. Nur ein konsequenter Ausstieg aus der Spirale von Gewalt und Gegengewalt schafft Frieden. Das beinhaltet auch ein alternatives Konzept von Sicherheit. Friedenslogik statt militärischer Sicherheitslogik soll das Leitbild der EKD prägen. Deren Konkretisierung, Entfaltung und Einübung im gesellschaftlichen Leben und auf internationaler Ebene sind einzufordern und die dafür notwendigen Mittel aus dem Militärbudget umzuschichten.

These 3: Verhältnis von Kirche und Militär

Wir rufen die Landeskirchen auf, sich als Kirchen des gerechten Friedens ausschließlich für gewaltfreie Wege der Konfliktbearbeitung einzusetzen. Daraus folgt: Die Kirche empfiehlt ihren Mitgliedern weder beim Militär noch in der Rüstungsindustrie zu arbeiten. In den Kirchen dürfen keine Militärkonzerte stattfinden. Die Militärseelsorge in

der Bundeswehr wird abgeschafft und durch eine Seelsorge für Soldat*innen, die strukturell außerhalb der Bundeswehr verortet ist, ersetzt. Die Gesprächsbereitschaft der Kirchen für Soldat*innen, die sich kritisch mit ihrem Dienst auseinandersetzen, bleibt bestehen. Die Kirche ruft eine Dekade zur Überwindung militärischer Gewalt aus, um einen Militärausstieg voranzutreiben, für den sie selber Szenarien entwickelt.

These 4: Rekrutierung Jugendlicher

Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen verbietet die Rekrutierung Minderjähriger. In Deutschland findet aktuell die Werbung unter Minderjährigen für den Dienst beim Militär im Rahmen von Bildungsveranstaltungen auch in Schulen statt. Gefahren in internationalen Kriegseinsätzen und Kampfhandlungen, die Versorgung Verwundeter bzw. Hinterbliebener sind nicht Gegenstand der Werbekampagnen. Wir fordern den Stopp jeglicher Werbemaßnahmen, die sich an Jugendliche richten, und den Stopp öffentlicher Werbung der Bundeswehr als „normale“ Arbeitgeberin.

These 5: Rüstung

Auf deutschem Boden wird täglich Krieg geübt, zum Beispiel in der Colbitz-Letzlinger Heide bei Magdeburg in einem der größten Ausbildungs- und Übungszentren für Bundeswehr und NATO-Armeen. Von deutschem Boden geht täglich Krieg aus, weil deutsche Waffen in den Brandherden der Welt im Einsatz sind.

Wir fordern, dass die Institution „Krieg“ geächtet und unter Strafe gestellt wird wie Sklaverei und Folter. Als erster Schritt dahin ist bei Kriegswaffenproduktion, Rüstungsexporten und Aufrüstung Transparenz über Entscheidungen des Bundessicherheitsrates herzustellen. Rüstungsproduktion und Rüs-

stungsexporte sind einzustellen und Rüstungskonversion durch politische Regelungen auf den Weg zu bringen.

These 6: Atomwaffen

Atomwaffen sind Massenvernichtungswaffen und gehören wie B- und C-Waffen geächtet. Auch auf deutschem Boden lagern nach wie vor Atomwaffen. Deutschland beteiligt sich nicht an den Verhandlungen zum Verbot von Atomwaffen, und die nukleare Aufrüstung nimmt zu. Kirche darf dazu nicht schweigen, sondern muss laut ihre Stimme erheben.

Deshalb setzen sich Christ*innen und Kirchen in der Bundesrepublik auf all ihren Ebenen und mit all ihrer Kraft dafür ein, Atomwaffen abzuschaffen. Sie wenden sich insbesondere an die Bundesregierung, sich an den Verhandlungen zur Abschaffung der Atomwaffen zu beteiligen.

These 7: Umgang mit menschenverachtenden Haltungen

Frieden erfordert eine Streitkultur, die Unterschiede aushält, Spannungen erträgt, den Dialog sucht, Versöhnung moderiert und begleitet und sich dennoch eindeutig gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung positioniert. Um aktiv gegen Menschen- und Religionsverachtung vorzugehen, tritt die Kirche in den partnerschaftlichen und friedenssuchenden Dialog mit anderen Religionsgemeinschaften und Weltanschauungen.

These 8: Zivile Konfliktbearbeitung in der Kirche

Im Alltag der Kirche und in den kirchlichen Ausbildungen spielt die gewaltfreie, konstruktive Konfliktbearbeitung eine minimale bis gar keine Rolle. Auch in Kirchengemeinden wird das Erlernen konstruktiver

Konfliktbearbeitung der und dem Einzelnen überlassen. Das Analysieren und Erkennen struktureller Gewalt auch in der Kirche sowie die Fertigkeiten der gewaltfreien

Konfliktbearbeitung müssen deshalb zum Profil aller Haupt- und Ehrenamtlichen von Kirche und Diakonie gehören. Wir fordern, dass alle Landeskirchen entsprechende Inhalte in ihre Ausbildungen integrieren, darüber hinaus Weiterqualifikationen auch für Ehrenamtliche anbieten, dass in die Visitationsordnung die Frage nach dem Umgang mit Konflikten verbindlich aufgenommen wird und kirchliche Mediationsstellen eingerichtet werden für alle Felder kirchlicher Arbeit.



These 9: Globalisierung und Verteilungsgerechtigkeit

Der Horizont des Evangeliums ist immer die Eine Welt, nie nur ein Erdteil oder gar nur ein Land, ein Volk, ein Geschlecht, eine Religion. Deswegen müssen Politik und Wirtschaft immer gemessen werden an der Frage nach der Gerechtigkeit in der Einen Welt. Kirche erkennt nicht nur die Auswirkungen von Krieg, Gewalt und Flucht, sondern fragt nach deren Ursachen. Verteilungsungerechtigkeit, globale, diskriminierende Wirtschaftsstrukturen und Machtverhältnisse, die die Menschenwürde missachten, führen zu Armut, Verelendung und Gewalt. Wir treten dafür ein, diese Ursachen zu bekämpfen durch faire Handelsbeziehungen, fairen Lohn, einen ausreichenden Lebensunterhalt für alle Menschen, einen wertschätzenden Umgang mit Ressourcen und kostenlose Bildung für alle.



Schluss

Die Gewaltfreiheit ist zentraler Bestandteil der Botschaft Christi. Als Kirche Jesu Christi leiden wir an eigener Schuld und Verstrickung in Unrecht und Gewalt.

Deshalb bekennen wir:

Um Jesus auf seinem Weg nachzufolgen, verzichten wir als Christ*innen auf Gewalt in allen Lebensbereichen, sei sie offen oder verdeckt. Wir sind bereit bei Auseinander-

setzungen Widerstand gewaltfrei zu üben und eigene Opfer zu bringen.

Wir denken und handeln friedenslogisch „inklusiv“ und suchen das globale Gemeinwohl. Nachhaltiger Frieden ist nur mit sozialer Gerechtigkeit, Partizipation, Demokratie und einem umfassenden Menschenrechtsschutz zu erreichen. Wir versuchen heute schon nach den Grundsätzen einer zukünftigen Friedensordnung zu leben, auch wenn ihre Verwirklichung noch aussteht. Ohne Hoffnung gibt es keine Veränderung in Richtung auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung.

Mitwirkende und Unterstützer:

Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerung und Frieden (EAK), Aktionsgemeinschaft Dienste für den Frieden e.V. (AGDF), Forum Friedensethik in der Evangelischen Landeskirche in Baden (FFE) Friedenskreis Halle e.V., gewaltlos leben – Arbeitsgemeinschaft in der EKM, Internationaler Versöhnungsbund – Regionalgruppe Magdeburg, Plattform Zivile Konfliktbearbeitung e.V. „Projekt Friedenslogik weiterdenken“ Ökumenisches Netz in Deutschland (ÖNiD)
Ralf Becker, Wethen, Werner Bradenial, Hamburg, Susanne Bürger, Vitopia eG, Magdeburg, Dr. Matthias-W. und Beate Engelke, Venlo, Ulrich Frey, Bad Honnef Dr. Juliane Fuchs, Bamberg, Pfarrerin Eva Hadem, Friedensbeauftragte der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Felix Klinger, Bühl, Julika Koch, Referentin für Friedensbildung in der Ev.-luth. Kirche in Norddeutschland, Stefan Maaß, Friedensbeauftragter der Evangelischen Landeskirche in Baden, Christoph Maercker, Magdeburg Domprediger i.R. Giselher Quast, Magdeburg, Agnes Sander, Friedensbildungsreferentin, Halle, Otmar Steinbicker, Aachen

So ist dieses Manifest entstanden:

Im Vorfeld zum Kirchentag auf dem Weg in Magdeburg (25. – 28. Mai 2017) hat das Planungsteam der Friedenswerkstatt im Zentrum Frieden bundesweit um die Zusendung mutiger und radikaler Thesen für den Frieden gebeten.

Aus den eingegangenen Thesen wurde ein Entwurf für ein Magdeburger Manifest erstellt. Dieser Entwurf wurde im Rahmen der Friedenswerkstatt beim Magdeburger Kirchentag zwei Tage lang diskutiert und bearbeitet.

Das vorliegende Manifest ist das Endergebnis dieser Arbeit.

Das wünschen wir uns:

Wir verstehen das Manifest als Diskussionspapier und freuen uns über Rückmeldungen und Anregungen. Gern führen wir mit anderen Interessierten den begonnenen Prozess weiter. Gerne können Sie das Manifest mit Ihrer Unterschrift unterstützen.

Kontaktadressen:

eva.hadem@ekmd.de – Stefan.Maass@ekiba.de

AUS DER GEMEINDEKIRCHENRATSSITZUNG AM 18. DEZEMBER

An der Dezembersitzung des GKR nahmen acht Mitglieder und stellvertretende Mitglieder teil. Viele GKR-Mitglieder waren krankheitsbedingt abwesend, aber auch durch dienstliche Gründe. Die Beschlussfähigkeit war indes nicht gefährdet. Der GKR beschäftigte sich u.a. mit der Sicherstellung aller Dienste für die Feiertage (Ordnungsdienste, Lichträger, Lektoren), deren Verpflichtung nicht immer einfach ist. Aus dem Bericht des Dompredigers waren insbesondere die Sitzung der Dombaukommission sowie die Planung für das Sommerfest von hoher Relevanz.

Der Adventsvormittag und die Würdigung des Domkantors zum 60. Geburtstag am 3. Advent wurden reflektiert.

Der GKR setzt seine eigenen Planungen für ein umfassendes Beleuchtungskonzept für den Dom sowie für eine neuaufgestellte Lautsprecherstruktur fort.

Das Sommerfest soll im bisherigen Stil auch im Jahr 2018 stattfinden.

Nach mehrmonatiger intensiver Debatte beschloss der GKR eine neue Struktur der Entschädigung der Ehrenamtlichen bei Domführungen, Turmführungen und Kartentischdiensten. Zentraler Punkt der Sitzung war die Debatte über die Vorlage des Finanzausschusses für den Haushalt 2018, der als solide und mit dem Kreiskirchenamt in allen Einzelheiten abgestimmte Grundlage der Domarbeit für das kommende Jahr dann auch beschlossen wurde. Aus der Friedenskasse konnte ein Projekt in Indien unterstützt werden. Der GKR freut sich über eine Gemeindegliederzugehörigkeitserklärung. Die Sitzung endete mit Gebet und Segen um 21.45 Uhr.

*Stephen Gerhard Stehli
GKR-Vorsitzender*

Einladung zum

KinderKirchenTag 2018 des Kirchenkreises

Am Montag, 05.02.2018 findet der KinderKirchenTag in der Markusgemeinde, Heinrich-Zille-Straße 4 statt.

Mädchen und Jungen im Alter von 6-12 Jahren sind an diesem Ferientag eingeladen von 9-15.00 Uhr ein buntes Programm mitzumachen.

Unser Motto lautet: **„Kinder • Kinder • Wasserfinder“**.

Wir begeben uns spielerisch auf die Suche nach der Quelle. Alle können zuhören, mitmachen, singen, essen, trinken, erzählen, lachen, Fragen stellen, kreativ sein und spielend lernen.

Anmeldungen bitte über die jeweilige Gemeindepädagogin oder im Stadtjugendpfarramt bei Bärbel Dometzky unter 0391/2540212

DREIFACHER DREIKLANG! – ANMERKUNGEN ZU EINEM 60ER-ERLEBNIS!

Ein Dreiklang ist ein musikalischer Begriff, das wissen sogar die ganz blutigen musikalischen Laien wie ich. Wenn man aber zu einem besonderen Anlass wie dem 60. Geburtstag unseres Domorganisten und Domkantors KMD Barry Jordan einen dreifachen Dreiklang erleben darf, aus dem heraus persönliche Verbundenheit wie vielseitige Wertschätzung schallt, dann ist das schon außergewöhnlich – und ein paar Zeilen wert! Aber der Reihe nach: zum 60. Geburtstag machte Barry Jordan selbst ein großartiges Geschenk, sich selbst, so denke ich, und uns allen. Am späten Abend des 16. Dezember begann der erste Teil im Dom, bei welchem wir dann vom Domkantor gerade das erleben durften, „was ich noch spielen wollte...“, drei Werke von César Franck, von Feliks Nowowiejski und von Franz Schmidt, ein ganz neues Stück, ein wieder gespieltes und ein neu gespieltes. Wer dabei war, und es waren durchaus ansehnlich einige, konnte spüren, ja, das ist wirklich das, was unser Domorganist ganz bestimmt noch spielen wollte. Wir nahmen dieses intensive Gespür mit in die Große Sakristei, wo dann – liebevoll und umfänglich vorbereitet – ein wenig über die nahende Mitternacht in den Geburtstag hineingefeiert werden konnte, in guter, entspannter und heiterer Atmosphäre. Wer dabei war, war es gerne! Und dann der Gottesdienst! Von Barry Jordan umfassend mit seinem Domchor gestaltet, war er auch eine klare Einheit von Adventserwartung und Geburtstagsfeier, bis gerade auch hin zu dem Teil, in welchem der Domchor selbst die Regie in der Liturgie übernahm und einen ganz eigenen Dreiklang präsentierte: „Gloria sei dir gesungen“, was so wunderbar



den Übergang vom alten zum neuen Kirchenjahr wie vom alten zum neuen Lebensjahr trägt, das wunderbare englische Weihnachtslied „In the bleak midwinter“, das in aller dargestellten Winterkälte die Herzenswärme der Weihnacht erleben lässt, und dann der beschwingte Ausblick mit dem Beatles-Hit „When I’m Sixty-Four“. Gute Gedanken des Dompredigers, launig-lebhafte Worte vom GKR-Vorsitzenden und eine ernste und verstehende, wichtige Ansprache der Landesbischöfin kamen hinzu, um die Feier innerhalb der sonntäglichen Feier abzurunden und ebenso fröhlich wie nachdenklich zu machen.



Dass älter werden selbst kein Verdienst ist, da mag unser Domkantor durchaus recht haben, aber wenn der Tag schon einmal da ist, dann durfte er nicht übersehen oder gar überhört, sondern musste gefeiert werden. Drei Veranstaltungen, drei Orgelstücke, drei Chorstücke, für diesen dreifachen Dreiklang gilt es aus der Domgemeinde heraus ein ganz herzliches Danke zu sagen, an den Domchor, an Frau Lattorf für die verbindlichen verbindenden Worte, an alle Beteiligten und natürlich auch an Barry Jordan selbst, Initiator und Empfänger gleichzeitig. Es war insgesamt ein gutes, bewegendes und berührendes Erlebnis. Mögen Gottes Segen und Treue unsern Domkantor wie die Seinen begleiten, jetzt und für die weitere gestaltende Zeit hier an Dom, und dadurch keinesfalls begrenzt.

Daher nicht nur „Herzlichen Glückwunsch“ und „Viel Glück und viel Segen“, sondern ihm auch ein „Vivat! Crescat! Floreat! Ad multos annos! Thanks so very much, Barry Jordan!“

Stephen Gerhard Stehli



ÖKUMENE



STUDIEN TAG ZUM WELTGE BET STAG DER FRAUEN 2018

Für alle interessierten Frauen

Samstag, 27.01.2018, 10 bis 16 Uhr, im Roncalli-Haus, Magdeburg

In Vorbereitung auf den Weltgebetstag am 03. März 2018, laden Frauen der Region zu einer Informationsveranstaltung ein.

Die Gottesdienstordnung kommt dieses Jahr aus Surinam und steht unter dem Thema „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ (Bibelstelle: Gen 1, 31). Es wird über Land, Kultur und Gesellschaft informiert, und gemeinsam werden Ideen für die Gestaltung des Gottesdienstes in Ihren Gemeinden besprochen.

Eine herzliche Einladung an alle Interessierten.

Leitung: Maria Faber und ökumenisches Team
Anmeldung: maria.faber@bistum-magdeburg.de, Tel: 0391/5961195



Nächste Hilfe:
Bahnhofsmision.

Sie haben übrig gebliebene Marmeladengläser aus dem Vorjahr und wissen nicht wohin damit? Die Dosen stapeln sich im Vorratsschrank, aber die Sorte Bohnen können Sie einfach nicht mehr sehen?

Sie haben Lust eine soziale Einrichtung zu unterstützen, die sich 365 Tage im Jahr um bedürftige Menschen kümmert und wollen einen Beitrag dazu leisten?

Die Lösung lautet:

Bahnhofsmision Magdeburg am Gleis 5b des Hauptbahnhofs.

Wir nehmen Ihre Konserven, Marmeladengläser etc. gerne an und versorgen damit unsere Besucher.



Sie räumen Ihren Kleiderschrank auf und stellen fest, dass nicht mehr alles drin zu Ihnen passt? Die Besucher der Bahnhofsmision sind dankbar für saubere und heile Bekleidung, die der Jahreszeit entspricht. 90 % unserer Besucher sind Männer, unter ihnen auch Obdachlose, die oft nach einer Dusche komplett neue Sachen benötigen. Dazu gehören Unterwäsche, Strümpfe, Schuhe, T-Shirts, Pullover, Jacken, Hosen und in der kalten Zeit noch Schal, Mütze und Handschuhe.



Sie räumen Ihren Kleiderschrank auf und stellen fest, dass nicht mehr alles drin zu Ihnen passt? Die Besucher der Bahnhofsmision sind dankbar für saubere und heile Bekleidung, die der Jahreszeit entspricht. 90 % unserer Besucher sind Männer, unter ihnen auch Obdachlose, die oft nach einer Dusche komplett neue Sachen benötigen. Dazu gehören Unterwäsche, Strümpfe, Schuhe, T-Shirts, Pullover, Jacken, Hosen und in der kalten Zeit noch Schal, Mütze und Handschuhe.

Sollten Sie Schlafsäcke haben, die Sie nicht mehr gebrauchen können oder eine schon lange unnützlich daliegende Isomatte bzw. eine warme Decke, bei uns finden Sie den perfekten Ort, wo jene Sachen noch gebraucht werden können. Das gleiche gilt für Rucksäcke, Bauchtaschen und Brustbeutel.



Wollen Sie helfen, haben aber nichts vom Vorgenannten abzugeben?

Wir freuen uns auch über Geldspenden, die wir in Ihrem Namen gerne einem bestimmten Zweck zukommen lassen würden. Sie können entscheiden wie wir Ihre Spende nutzen sollen, z.B. für Fahrkarten für Bedürftige, zum Einkauf für bestimmte materielle Güter wie Lebensmittel oder Textilien etc. Sie geben mit Angabe Ihres Spendenzwecks die Richtung vor.

Wollen Sie statt materieller Güter lieber selbst Hand anlegen und sich ehrenamtlich in der BM engagieren? Wir freuen uns über jeden neuen Mitarbeiter in unserem Team!

Ihre Spende kommt an! Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Ihr Bahnhofsmisionsteam Magdeburg

BESUCH AUS DEM HEILIGEN LAND



An 2. Advent hatten wir Besuch aus dem Heiligen Land. Eine Gruppe jüdischer und muslimischer bzw. palästinensischer Israelis, die auf einem politischen Seminar/internationalen Jugendworkcamp in Magdeburg waren, kamen nach dem Gottesdienst. Sie waren gesprächsinteressiert und offen. Frau Horning hat noch einmal zur Begeisterung der Gruppe Orgel gespielt, was sehr gut ankam.

VON PERSONEN

WIR GRATULIEREN ZU HOHEN UND RUNDEN GEBURTSTAGEN:

2. Jan.	Inge Hohndorf	78 Jahre	16. Jan.	Christa Tempel	88 Jahre
3. Jan.	Werner Klapper	71 Jahre	16. Jan.	Margarethe Krotsch	84 Jahre
4. Jan.	Gertrud Tschäpe	78 Jahre	17. Jan.	Peter Boczianowski	77 Jahre
5. Jan.	Karin Bolle	81 Jahre	20. Jan.	Christa Miszler	75 Jahre
5. Jan.	Axel Muthwill	73 Jahre	21. Jan.	Wolfgang von Kaltenborn-Stachau	84 Jahre
6. Jan.	Ruth Korn	88 Jahre	21. Jan.	Ursula Jirmann	79 Jahre
7. Jan.	Rosemarie Grützmaker	80 Jahre	24. Jan.	Ingeborg Karnop	84 Jahre
8. Jan.	Peter Güldenpfennig	76 Jahre	25. Jan.	Erich Sattler	77 Jahre
10. Jan.	Ingrid Lieber	77 Jahre	26. Jan.	Eva-Maria Baumann	74 Jahre
11. Jan.	Charlotte Diesener	93 Jahre	28. Jan.	Hildegard Happel	89 Jahre
11. Jan.	Dr. Wilhelm Polte	80 Jahre	30. Jan.	Isa Polte	80 Jahre
11. Jan.	Brunhild Junge	71 Jahre			
12. Jan.	Brigitta Schneider	81 Jahre			



Heimgerufen und kirchlich bestattet wurde:
Ernst-Jürgen Schönfeld, gestorben im Alter von 88 Jahren



Wiederaufgenommen in die Evangelische Kirche wurden:
Peter Heine, Alexander Köhler und Andreas Stachurski

WICHTIGE ADRESSEN

Landesbischöfin und 1. Dompredigerin
Ilse Junkermann, 39104 Magdeburg, Hegelstr. 1
ilse.junkermann@ekmd.de Tel. 534 62 25

Domprediger Jörg Uhle-Wettler
uhle-wettler@magdeburgerdom.de
Tel. 744 98 88 9

Domkantor KMD Barry Jordan
barryjordan@magdeburgerdommusik.de
Tel. 744 98 88 8

Gemeindepädagogin Gabriele Humbert
ghumbert@web.de Tel. 544 97 87

Dombüro Kristin Morawetz:
39104 Magdeburg, Am Dom 1
Tel. 541 04 36, Fax 534 25 07
Email: info@magdeburgerdom.de

Öffnungszeiten:

Mo, Mi bis Fr von 9.00 bis 12.00 Uhr,
Di von 10.00 bis 12.00 und 16.30 bis 17.30 Uhr

Domküsteri: Uwe Jahn und Roland Kupfer
kuesterei@magdeburgerdom.de

Gemeindegemeinderat: Stephen Gerhard Stehli
stehli@magdeburgerdom.de
Tel. 0152-01 59 31 68

Magdeburger Dombläser: Anne Schumann
posaunen@magdeburgerdom.de
Tel. 727 71 77 | 0157-74 39 61 37

Domsingschule: Kantorin Sabine Lattorf
sabine-lattorf@magdeburgerdommusik.de
Tel. 631 14 71

Domchorförderverein:
foerderverein@magdeburgerdommusik.de

Domchorstiftung: Dr. Johann-Christian Wolter (Vors.)
wolter@magdeburgerdom.de Tel. 541 04 36

Domorgeln Magdeburg e.V.: Helge Scholz (Vors.)
Tel. 631 42 72

Domförderverein: Stephen Gerhard Stehli (Vors.)
stehli@magdeburgerdom.de
Tel. 015 20-1 59 31 68

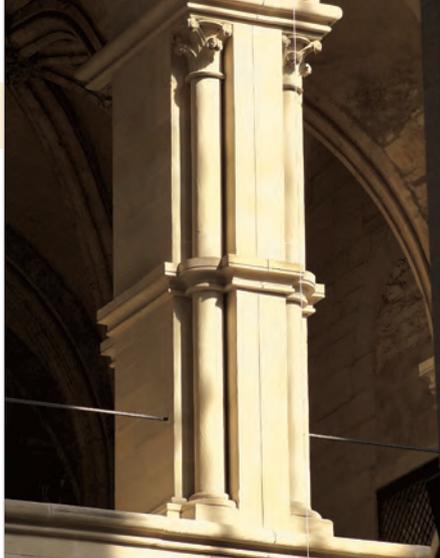
Infos im Netz unter:

www.magdeburgerdom.de

E-Mail: info@magdeburgerdom.de

Domgemeinkonto:

KD-Bank e.G., BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE69 3506 0190 1562 3080 20



Öffnungszeiten des Domes:

Montag bis Sonnabend 10.00 bis 16.00 Uhr
Sonntag u. kirchl. Feiertage 11.30 bis 16.00 Uhr

Während der Gottesdienste und Andachten ist die Besichtigung des Domes grundsätzlich nicht möglich.

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Evangelischen Domgemeinde zu Magdeburg erscheint monatlich und liegt im Gottesdienst, im Dom sowie im Pfarrhaus aus.

Spendenbitte: 1 Euro.

Nr. 1/2018, Auflage: 250 Exemplare
Redaktionsgruppe (V.i.S.d.P.): Gerhard Bemm, Helga Fiek, Dorothea Kűfner, Kristin Morawetz, Andrć Seifert, Jűrg Uhle-Wettler, Antje Wilde

Herausgeber: Ev. Domgemeinde;
Am Dom 1; 39104 Magdeburg
Das Recht auf Kürzung eingesandter Beiträge behalten wir uns vor.
Veröffentlichte Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Druck:
Druckerei Fricke, Magdeburg-Sudenburg

Redaktionsschluss für die Ausgabe
Februar 2018 ist der **08.01.2018**.